

## Die Geschichte der Burg

Auf einem Höhenrücken erhebt sich die Burg Münzenberg. Mit ihren beiden hochaufragenden Bergfrieden beherrscht sie weithin das Land und ist das Wahrzeichen dieser Region.

Conrad II. aus der Familie der Reichsministerialen von Hagen und Arnsburg hat um die Mitte des 12. Jahrhunderts den für die Anlage einer Burg bestens geeigneten Münzenberg durch Tausch vom Kloster Fulda erworben. Die Errichtung der Burg Münzenberg kann dem Versuch des Staufers Konrad III. zugerechnet werden, die Wetterau als zentral gelegenes Reichsterritorium von Nord-Osten zu sichern.



Die genaue Bauzeit der neuen Burg ist nicht überliefert; bekannt ist aber, dass der Sohn Conrads II. von Hagen-Arnsburg, Cuno I., ab 1165 den Namen des neuen Ortes führte. Dem romanischen Ursprungsbau aus dem 12. Jahrhundert ist vor allem die innere Ringmauer, der östliche Bergfried und der südliche Palas zugehörig. Die Ringmauer folgt oval gestreckt, den natürlichen Gegebenheiten des aus Basalt bestehenden Bergkegels. Auf der Außenseite ist die Ringmauer mit den für die Entstehungszeit charakteristischen Buckelquadern verkleidet. Der angesprochene Bergfried im Osten der Burg ist rund, hat einen hochliegenden Eingang, ein etwa 10 m tiefes Verlies ist überwölbt, seine romanischen Partien reichen bis zum Ansatz der oberen Fenster. Der zweigeteilte Palas ist durch die Nobilität seiner erhaltenen Detailformen ein Höhepunkt romanischer Baukunst. Auf der Außenseite zeigt eine aus acht Bögen bestehende Fensterarkade mit Rundsäule in der Mitte einen herrschaftlichen Saal im zweiten Obergeschoß an. Stilistisch gibt es Bezüge der Arkadenwerksteine zur Kaiserpfalz in Gelnhausen (um 1170 erbaut). Im Unterschied zu außen ist das Erscheinungsbild des Palas auf der Burghofseite bewegter. Rundbogenfenster sind paarweise oder in einer Vierergruppe zusammengefasst. Sie werden jeweils von einem Schachbrett- oder Zackenfries gerahmt. Ein Zugangsportal zu den Obergeschossen mit Kleeblattbogen ist noch vollständig erhalten. Das östlich an den Palas anschließende - ursprünglich einzige - Burgtor mit darüber gelegener Kapelle stammt ebenfalls noch aus dem 12. Jahrhundert, wurde aber in spätgotischer Zeit umgestaltet.

## Das äußere Burgtor

Für die Mitte des 13. Jahrhunderts ist eine zumindest teilweise Zerstörung von Burg Münzenberg aufgrund von Brandschutt nachweisbar. Beim Wiederaufbau durch Ulrich II. von Münzenberg wurde zugleich der für erforderlich gehaltene zweite Bergfried im Westen der Burg begonnen.

1255 starb Ulrich II. kinderlos und der Münzenberger Besitz wurde daraufhin aufgeteilt. Durch Erwerb und Tausch blieben schließlich bis zum Ende des 13. Jahrhunderts die Grafen von Hanau und von Falkenstein alleinige Ganherren der Burg, und zwar im Besitzverhältnis von 1/6 (Hanau) und 5/6 (Falkenstein).

Vermutlich noch im 13. Jahrhundert errichteten die Falkensteiner auf der Nordseite der Burg einen neuen Palas mit angrenzenden Wirtschaftsbauten, zugleich führten sie den begonnenen Westturm fort, erhöhten die vorhandene Ringmauer unter Verschließen ihrer Zinnen, umgaben sie mit einer weiteren, niedrigeren Mauerschale, so dass ein vorgelagerter Wehrgang entstand.

Um 1500 folgte die letzte Ausbauphase der Burg Münzenberg. Im Innern wurde der Westturm endlich vollendet, zwischen Kapelle und Ostturm erbaute man einen neuen Küchentrakt. Die Einführung der Feuerwaffen erforderte eine zweite, weiter gezogene Ringmauer. Sie erhielt mehrere flankierende Türme und im Westen ein großes rundes Bollwerk. Äußere und innere Ringmauer wurden durch mehrere Schottwände verbunden, so dass sich eine Abfolge von Zwingern ergab. Dem inneren Burgtor war nun ein mittleres und ein äußeres Tor vorgeschaltet. Ohne Verteidigungsaufgabe war ein letzter Mauerring im Westen der Burg.

Seit der Zeit um 1600 wurde die Burg nicht mehr unterhalten. Mit dem Aussterben der Falkensteiner im Jahre 1418 splitterten sich die Besitzanteile an der Burg weiter auf, so dass sie ihren strategischen Zweck der Herrschaftssicherung nicht mehr erfüllen konnte. Bezeichnend ist, dass die Grafen von Solms als Besitznachfolger der Falkensteiner nicht mehr in der Burg siedelten, sondern südlich von ihr. Dort ließen sich die neuen Formen der Repräsentation (Wohnschloß) und der Ökonomie (Gutshof) besser verwirklichen.

Territorial kam die Burg Münzenberg in den Jahren 1806/10 zu Hessen-Darmstadt, der Grundbesitz wechselte 1935 aus überwiegend Solmser Hand an den Staat Hessen. Der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten in Hessen obliegt gegenwärtig die Unterhaltung der Burgruine Münzenberg, die aufgrund ihrer territorialgeschichtlichen und baukünstlerischen Bedeutung ein herausragendes Kulturdenkmal der Wetterau ist.



## Weitere Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Müzenberg

### **Rathaus in Müzenberg, Marktplatz 1**

Erbaut 1551/54, dominiert das Rathaus die Südseite des langgezogenen Marktplatzes. Wesentlicher baulicher Bestandteil ist ein von vier Bürgen getragener Erker. Im Saal des Obergeschosses trägt eine Holzsäule das Datum 1554.



### **Hattsteiner Hof, Stadtteil Müzenberg**

Ehemaliger Solms-Laubacher Burgmannenhof. Der Gutshof, heute größtenteils zu Wohnraumzwecken genutzt, geht auf den Besitz der Grafen von Solms zurück, die seit 1418 eine herrschaftliche Stellung in Müzenberg hatten. Der ältere Teil des Hofes, mit rundem Treppenturm und erkerartigem Vorbau, stammt aus dem 16. Jahrhundert, das barocke Herrenhaus aus der Zeit der Renaissance. Die beiden an der Nordseite des Hofes stehenden Gebäudeabschnitte stehen unter Denkmalschutz.



### **Evangelische Pfarrkirche in Müzenberg, Pfarrgasse 6**

Die evangelische Pfarrkirche geht wahrscheinlich auf einen romanischen Bau aus der Gründungszeit der Stadt zurück. Mitte des 13. Jahrhunderts bedingte das Wachstum der Stadt die Verselbständigung der Pfarrei von der Traiser Mutterkirche, es entstanden in der Folge der Chorturm und ein südliches Seitenschiff. Nach der Reformation wurden in beiden Schiffen Emporen eingebaut.



### **Am Galgen, Stadtteil Münzenberg**

Südwestlich des Ortskerns von Münzenberg liegt der Galgen, eine in dieser Form einzigartige historische Gerichtsstätte in der Wetterau.



## **Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Gambach**

### **Rathaus in Gambach, Hauptstraße 33**

Der zweigeschossige Bau an der Nordwestseite des Kirchhofes, das Erdgeschoß ist als offene Halle gestaltet, diente bis 1806 als Sitz des Solms-Braunfels'schen Amtes Gambach. Erbauer und Datum der Erbauung gehen aus Inschriften an der Obergeschoß-Schwelle hervor: "Edificata est hec domus anno dni 1561, 28 May" und "Dis Haus hat gemacht Meister Michaeliy und Meister Laux".

Im Rathaus Gambach ist das Heimatmuseum sowie die Heimatstube untergebracht.



### **Evangelische Pfarrkirche in Gambach, Kirchgasse 2**

Die Pfarrkirche wurde 1703 in der Zeit der Herrschaft des Grafen Wilhelm Moritz von Solms-Braunfels fertiggestellt. Im Inneren wurde eine u-förmige Empore errichtet, die zur erhöhten Kanzel in östlicher Richtung ausgerichtet ist. Über der Kanzel wurde 1853/54 eine eigene Empore für die Orgel nachträglich eingebaut.



## Heimatmuseum und Heimatstube im Rathaus Gambach

Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat in der Zeit von 14.00 – 17.00 Uhr. **Eintritt frei!**

### **Ansprechpartner:**

**Hagen Vetter** (06033/68499)

**Horst Vetter** (06033/60165)

Im 2. Obergeschoss des Rathauses Gambach befindet sich seit Ende Mai 2004 das Heimatmuseum bzw. die Heimatstube der Stadt Münzenberg.



Nach dem Treppenaufgang trifft der Besucher im Flur des 2. Obergeschosses zunächst auf Dokumentationen, die mehrere Jubiläen der Stadt Münzenberg behandeln.



- 1200 Jahre Ersterwähnung Gambach
- 300 Jahre evangelische Kirche Gambach
- 50 Jahre katholische Kirche Gambach

Im „Heimatmuseum“ werden in mehreren Wand-, Tisch- und Säulenvitrinen mehrere zeitgeschichtliche Dokumente und Exponate präsentiert. Hinterlassenschaften vieler menschlicher Epochen sowie Bestände aus vergangenen Alltags- sowie Kriegs- und Fluchtgeschehen kann man an Originalen besichtigen.

Hauptattraktion des Heimatmuseums ist der so genannte "Glockenbechermann", dessen Ruhestätte bei der jüngsten Grabungsaktion im Juli 2003 im Neubaugebiet Brückfeld IV gefunden wurde. Durch einen Anthropologen wurde das Skelett des etwa 4500 Jahre alten Kriegers fachgerecht neu gebettet. Er ruht nun in einer eigens für ihn hergestellten Vitrine und kann sich als Ur-Gambacher bestaunen lassen.



Verantwortlich für die Einrichtung des Heimatmuseums/Heimatstube sind die Mitglieder des Archivausschusses:

Hagen Vetter, Horst Vetter, Claudia Spieß, Helma Kilian, Dieter Muziol

## **Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Ober-Hörgern**

## **Rathaus in Ober-Hörgern, Brunnenstraße 2**

In der Ortsmitte, an der Kreuzung Licher Straße und Brunnenstraße, befindet sich das Ober-Hörgerner Rathaus, dessen ältere Fachwerkteile vermutlich noch auf das 17. Jahrhundert zurückgehen. Um 1840 wurde die Licher Straße als Bestandteil der neuen Provinzialstraße von Butzbach nach Lich zu ihrer heutigen Größe ausgebaut.



## **Evangelische Kirche in Ober-Hörgern, Licher Straße 13-15**

In einer Inschrift unter den Wappen des Grafen Friedrich Wilhelm von Solms-Lich und seiner Gemahlin Wilhelmina Magdalena ist das Datum der Erbauung der Kirche mit 1729 angegeben. Der an der Nordseite stehende Turm ist allerdings noch gotisch, die Datierung der Wetterfahne 1778. Im Inneren der Kirche ist eine dreiseitige Empore, Gestühl und Kanzel aus der Bauzeit, sowie eine später gebaute Orgel von 1839 zu finden.



## **Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Trais**

### **Trais, Römerstraße 13**

Eines der schönsten Beispiele für den in der Wetterau häufig anzutreffenden historischen Gehöfttyp. Das Hoftor führt als Baudatum des Hofes das Jahr 1690 an, das Tor selbst wurde vermutlich um 1800 gebaut. Das Hoftor der Anlage trägt die Inschrift **DIESSES HAUS IST AUFFGERICHT WORTEN DEN 10 DAG MEY DURCH ANNA DORATEA UND VO MEISTER JOHANNES HENRICH ALMNREDTER VON OBERNHOFFEN 1690**



## **Evangelische Kirche in Trais, Wetterstraße 22**

Das Hauptschiff und der nördliche Turm gehen möglicherweise auf die Zeit um 1100 zurück. Der heute erhaltene Baubestand ist romanischen Ursprungs; wurde aber 1889 beträchtlich überformt. Die Bedeutung der Traiser Kirche als langjährige Mutterkirche für die umliegenden Gemeinden, einschließlich Münzenbergs, verweist auf die Bedeutung des frühen geschichtlichen Siedlungsplatzes.



## **Sonstiges:**

### **Museumszug der Eisenbahnfreunde Wetterau e. V.**

Die Eisenbahnfreunde Wetterau e. V. mit Sitz in Bad Nauheim betreiben seit 1979 historischen Zugverkehr auf der Butzbach-Licher-Eisenbahn. Ein kleines Eisenbahnmuseum in Bad Nauheim bildete seit 1974 den Grundstein des rührigen Vereins in mitten der Wetterau (40 km nördlich von Frankfurt/Main), die dem 1974 gegründeten Verein auch seinen Namen gab.



Den Fahrplan und weitere Informationen entnehmen Sie bitte auf der Homepage der Eisenbahnfreunde. [www.ef-wetterau.de](http://www.ef-wetterau.de).